

Peter Michael Dieckmann

Komm her, nimm Platz und bleibe

Dalmanuta Verlag

BUCH

"Komm her, nimm Platz und bleibe"
ist eine Einladung an dein wahres Selbst.

Wer lädt ein?

Die Antwort lautet:

Das Leben!

Die Liebe!

Die Unendlichkeit!

AUTOR

Peter Michael Dieckmann, 1961 in Duisburg geboren, war viele Jahre lang Zielfahnder bei der Kriminalpolizei. Heute lehrt er im Rahmen von Seminaren und Workshops Meditation und Reiki nach dem Dalmanuta-Prinzip.

PETER MICHAEL DIECKMANN

KOMM HER

NIMM PLATZ

UND BLEIBE

Für die Schwestern des
St. Charles Convent Jerusalem

© 2024 Peter Michael Dieckmann

Herausgeber: Dalmanuta Verlag (dalmanuta-verlag.de)

Satz & Layout: Wolfgang G. Schneider (trimedia.de)

Coverdesign: Markus Kühn

Verlagslabel: Dalmanuta Verlag

ISBN Softcover: 978-3-384-11999-5

ISBN E-Book: 978-3-384-11998-8

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Germany

Bildnachweis:

© Cover Vorderseite: Dalmanuta

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihre Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen über seine Homepage „dalmanuta-prinzip.de“.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

*Alles fließt
ein und aus
im Einklang mit allem
zu werden was ist
in diesem Moment*

In meinem letzten Buch hatte ich versprochen, dass es tatsächlich mein letztes sein würde. Nach insgesamt acht veröffentlichten Büchern, von denen sechs im größten Verlag der Welt erschienen waren, war ich am Ende meiner Autorentätigkeit angelangt. Dachte ich...

Doch nun spüre ich wieder den Drang zu schreiben. Den entscheidenden Impuls dazu gab mir im Sommer 2023 Schwester Gabriela in Jerusalem. Wie es dazu kam, möchte ich an späterer Stelle erzählen.

Solltest du dieses Buch in den Händen halten, hat mein kreativer Anfall lange genug angehalten, um es zu vollenden. Was am Ende daraus entstehen wird, weiß ich jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, noch nicht. Ich bin also genauso gespannt wie du es (hoffentlich) bist. Du darfst jedoch sicher sein, dass du jetzt kein Kochbuch in den Händen hältst. Obwohl es dennoch um Rezepte geht: Rezepte vom Umgang mit dir selbst und deinem Leben.

Ich möchte dich dazu inspirieren, ein ganzer Mensch zu sein. Nicht ein besserer Mensch oder ein erleuchteter Mensch oder ein weiser Mensch, sondern schlicht und ergreifend ein ganzer Mensch. Ein Mensch, der sich traut, einfach nur er selbst zu sein! Mit all seinen Emotionen, Erfahrungen und Entscheidungen, den guten wie den schlechten. Ein Mensch, der bei sich selbst angekommen ist. Ein Mensch, der seinen Platz im Leben eingenommen hat und der beschlossen hat, zu bleiben!

Wenn du magst, halte kurz inne, schließe deine Augen und lass in dir das Gefühl entstehen: „Ich bin angekommen: In mir selbst und in meinem Leben.“

Inspirationen benötigen keine langen Erklärungen. Sie sollten das Herz berühren und weniger den Verstand. Wenn ein Text es nicht schafft, dass die Worte zu inneren Bildern werden, hat er sein Ziel verfehlt. Sobald eine Inspiration auf fruchtbaren Boden fällt, kann sie Wunder bewirken. Und dann ist es deine Aufgabe, das Wunder in die Welt zu tragen. Mit deiner Kraft, deinem Mut und deinem Vertrauen.

Das Schreiben der Texte ist mein Job. Ich verspreche, dass ich mir dabei Mühe geben werde. Für den "fruchtbaren Boden" in deinem Herzen jedoch bist du, lieber Leser, selbst zuständig.

"Ich brauche deine Offenheit, deine Bereitschaft und dein Vertrauen...", bitte ich zu Beginn meiner Seminare jeden Teilnehmenden.
Und nun, zu Beginn des Buches richte ich diese Bitte auch an dich.

Ich brauche

deine Offenheit,

die Worte in dein Herz zu lassen,
deine Bereitschaft,

sie dort wirken zu lassen,
und dein Vertrauen,

dass sie wahr sein könnten.

"Wahr" nicht im Sinne der einzig gültigen Wahrheit, sondern im Sinne von "authentisch und gehaltvoll". "Richtig und Falsch" sind Kriterien des logischen Denkens. Ich würde mich freuen, wenn du dich für die Zeit des Lesens von diesen Kriterien lösen würdest. Denn ich weiß: Die Berührung des Herzens geht oftmals mit der Verwirrung des Verstandes einher. Wer schon mal verliebt war, weiß wovon ich rede.

Wenn ich auf mein bisheriges Leben schaue, stelle ich fest, dass die Zeiten der Veränderungen immer mit Zweifel und Verwirrung verbunden waren.

Auch wenn mein Herz spürte, in welche Richtung ich gehen sollte, war mein Verstand unklar. In Umbruchzeiten, die uns emotional stark beanspruchen, fällt es schwer, die Gedanken zu ordnen und ein Narrativ aufrecht zu erhalten, mit dem sich der Verstand wohl fühlt. Denn er fühlt sich nur dann wohl, wenn er alles unter Kontrolle hat. Oder, besser gesagt, wenn er glaubt, alles unter Kontrolle zu haben. Doch das Einzige, was der Verstand kontrollieren kann, ist das Narrativ, also die Story, die er sich selbst erzählt. Die Geschichte, wie alles ist, warum alles so ist, wie es besser sein könnte und so weiter. Das Narrativ ist statisch. Im Gegensatz zum Leben selbst. Sobald die Geschichte einstürzt, kommt alles in Bewegung. In Zeiten des Umbruchs werden wir wieder lebendig.

Der Titel dieses Buches beschreibt die Energiequalität von Kafarnaum, dem Ort am See Genezareth, an dem Jesus auf seine ersten Schüler und Schülerinnen traf. Auch für sie begann in diesem Moment der ersten Begegnung mit ihrem künftigen Meister eine Zeit des Umbruchs und der Verwirrung.

Schon in meiner Kindheit und Jugendzeit faszinierte mich die Tatsache, dass vor zweitausend Jahren, in einer Zeit ohne Radio, Fernsehen oder soziale Medien, ein Mann in einem kleinen Dorf am Ende der Welt erschien und die Menschen dazu aufrief, ihre gewohnten Bahnen zu verlassen und sich ihm und seinem Projekt anzuschließen.

Ein kleiner Einschub: Der Begriff "Kaff" stammt tatsächlich von Kapern-aum ab. Die eigentliche Bedeutung im Hebräischen lautet: Kfar Nahum, Stadt des Trostes.

Der Satz Jesu: "Folget mir nach!" beeindruckte den jungen Peter Michael zutiefst. Doch dann, im Jahr 2013, im Alter von 52 Jahren, stand ich zum

ersten Mal in meinem Leben an diesem Ort, setzte mich an den See und spürte die wahre Energie der damaligen Botschaft:

"Komm her, nimm Platz und bleibe!"

Bleibe auch dann, wenn es stürmisch und schwierig wird. "Flüchte nicht vor dir selbst und den Herausforderungen deines Lebens."

Jedes meiner Bücher war wie ein eigenes Lebewesen, das im Verlauf des Schreibens zum Leben erwachte. Ich habe stets vermieden, vor dem Schreiben ein festes Konzept zu entwerfen. Stattdessen schrieb ich einfach drauflos, und das Buch enthüllte mir nach und nach, was es sein wollte.

Am Anfang dachte ich, dies würde ein Ratgeber für Selbstakzeptanz und Selbstvertrauen werden. Doch das Buch hatte einen eigenen Willen und zog mich in eine andere Richtung.

Es wollte zu einem spirituellen Werk werden, einem Buch, das das Mysterium des Lebens beschreibt. Ein Buch für die neue Zeit, nicht für die alte. Wir treten in eine Ära des neuen Bewusstseins ein, man könnte es als Erwachsen bezeichnen. Die alten Fassaden bröckeln nicht nur, sondern brechen gerade vor unseren Augen vollständig zusammen. Dies zu erleben, ist manchmal schmerhaft und erschreckend. Doch wenn alle Fassaden gefallen sind, können wir unbehindert in die Ferne schauen. Nichts wird mehr unseren Blick behindern. Wir sehen das, was wirklich ist.

Drei Vorstellungen - im wahrsten Sinne des Wortes - stehen wie hohe Mauern im Weg und verwehren uns den freien Blick:

Die Vorstellung des Endes.

Die Vorstellung der Trennung.

Die Vorstellung der Identität.

Die Vorstellung des Endes ist der Glaube an die totale Auslöschung des Bewusstseins im Moment des Todes. Die Angst, dass das ICH für alle Zeiten von der Bühne des Lebens verschwinden könnte.

Die Vorstellung der Trennung ist die Annahme, dass das ICH und das Leben, das ICH und die Liebe, das ICH und das Göttliche unterschiedliche Dinge sind. Die Ansicht, das Leben müsse beherrscht, die Liebe gewonnen und das Göttliche besänftigt werden.

Die Vorstellung der Identität ist die Story, die das ICH über sich selbst erzählt. Die Geschichte, wer es ist, wer es war, und wer es sein möchte.

Diese drei "Vorstellungsmauern" werden eines Tages in dir einstürzen. Dies ist so gewiss, wie die Tatsache, dass du gerade diese Zeilen liest.

Eines der treffendsten Jesus Worte dazu lautet:

"Wer sucht, soll weitersuchen, bis er findet, und wenn er gefunden hat, wird er bestürzt sein und wenn er bestürzt ist, wird er erstaunt sein und er wird herrschen über das All."

Es beschreibt seine eigene Erfahrung, die plötzliche Erkenntnis, dass es nur ein einziges ICH gibt. Das ist das größte Paradox: Unendlich viele, vermeintlich voneinander getrennte ICHs werden aus der Quelle des einen, allumfassenden ICH gespeist. Die Erfahrung des großen allumfassenden ICH in sich selbst verbunden mit der Feststellung, dass das kleine ICH nicht darin verschwindet, sich auflöst oder verloren geht, sondern in Einheit mit dem großen ICH weiter vorhanden ist, lässt einen Menschen zunächst erschrecken und dann erstaunen. Er erkennt: Es gibt nur ein Leben, nur ein Bewusstsein, nur einen Gott, nur ein ICH und all das in mir! "...und er wird herrschen über das All."

Jeglicher Glaube an ein Ende, an Trennung und an Identität fällt in diesem Augenblick in sich zusammen. Der Mensch erkennt, wer er wirklich ist. Es

ist der Beginn eines neuen Selbstbewusstseins. Ein Selbstbewusstsein, das keine Angst mehr vor dem Ende hat. Ein Selbstbewusstsein, das sich nicht mehr vom Leben, von der Liebe und von Gott trennt fühlt. Ein Selbstbewusstsein, das ohne Geschichte auskommt.

Jede Vorstellung blockiert den freien Blick. Egal, ob die Vorstellung schön oder hässlich ist. Daher hilft es nicht, eine vermeintlich „schlechte“ Vorstellung gegen eine vermeintlich bessere auszutauschen. Auch mit der “guten” Vorstellung ist uns der freie Blick auf das versperrt, was wirklich ist:

Unendlichkeit!

“Komm her, nimm Platz und bleibe” ist eine Einladung an dein wahres Selbst. Du, in deiner ganzen Pracht und Größe, bist der Adressat. Und wer lädt ein? Wer ist der Gastgeber, wer ist die Gastgeberin? Wer sagt zu deinem wahren Selbst: “Komm her, nimm Platz und bleibe?”

Die Antwort lautet:

Es ist das Leben!

Es ist die Liebe!

Es ist die Unendlichkeit!

Und da nichts von dir getrennt ist, bist du es selbst. Du bist das Leben, du bist die Liebe, du bist Unendlichkeit. Dein wahres Selbst ist Absender und Adressat zugleich. Fehlen noch Ort und Zeit. Fangen wir mit dem Zeitpunkt der Erstellung an. Wann wurde die Einladung ausgesprochen? Du ahnst es nicht nur, du weißt es! Jetzt! In diesem Moment. Und wann findet der Event statt? Auch jetzt. In diesem Moment. Der Zeitpunkt der Einladung ist der-selbe wie der Zeitpunkt des Festes.

Und wo in aller Welt ist nun dieser Platz, zu dem du kommen und an dem du bleiben darfst?

Wo ist die Unendlichkeit? Auch diese Antwort kennst du bereits.

Sie lautet:

HIER!

Wenn du magst, halte kurz inne und mache folgende kleine Übung:
Schließe deine Augen und lege deine rechte Hand an dein Herz.

Nun stell dir zwei Fragen:

Erstens:

“Wann findet diese Berührung statt?”

Zweitens:

“Wo findet sie statt?”

Mache dir bewusst:

Es gibt nur einen Moment, in dem du das Leben berühren kannst: Jetzt!

Es gibt nur einen Ort, an dem du das Leben berühren kannst: Hier!

Dein Leben findet statt im unendlichen Hier und im ewigen Jetzt!

Dein Leben ist absichtsvoll und ziellos!

Du bist kein jemand und kein etwas, Du bist nicht, du geschiehst!

So wie das Wasser und der Wind und “Alles was ist”.

Stell dir ein Meer vor. Ein Meer mit Ebbe und Flut.

Es ist Flut, und du stehst am Strand.

Du siehst das Wasser. Du kannst es hören und riechen.

Wenn du dich bückst, kannst du es mit deinen Händen fühlen.

Doch langsam, ganz langsam, zieht sich das Wasser zurück. Aus Flut wird Ebbe.

Ein Narr, der behauptet, es gäbe das Wasser nicht mehr.

*Du stehst am Strand und spürst den Wind in deinem Gesicht.
Er bläst mal stärker und manchmal schwächer. Oft kannst du ihn pfeifen hören.
Ab und an ist es still um den Wind. Er bläst nicht, und er pfeift nicht.
Ein Narr, der behauptet, es gäbe den Wind nicht mehr ...*

*Du stehst am Strand und schaust hoch zur Sonne. Sie wirft ihr Licht auf das Meer, auf den Strand und auf dich. Doch so, wie sie morgens aufgeht, geht sie abends wieder unter. Aus Tag wird Nacht.
Ein Narr, der behauptet, es gäbe die Sonne nicht mehr ...*

*Du stehst am Strand und schaust hinauf zum Sternenhimmel.
Unzählige Sterne nachts am klaren Himmel. Sie zeigen dir Weite, sie zeigen dir Unendlichkeit. Doch manchmal bläst der Wind Wolken herbei.
Manchmal wird es dunkel am Himmel.
Ein Narr, der behauptet, es gäbe die Sterne nicht mehr ...*

*Du stehst am Strand und siehst das Leben in einer Möwe.
Du hörst sie rufen, siehst, wie sie startet und landet, sich manchmal treiben lässt im Wind. Doch eines Tages fliegt die Möwe nicht mehr.
Sie ruft nicht mehr, bewegt sich nicht mehr, ihr Herz schlägt nicht mehr.
Ein Narr, der behauptet, es gäbe das Leben nicht mehr...*

*Du stehst am Strand. Dir wird bewusst, dass du dich als "Ich" empfindest.
"Ich bin ich." Eines Tages verlässt du den Strand. Eines Tages gehst du weiter.
Ein Narr, der behauptet, es gäbe das "Ich" nicht mehr...*

Wir leben in zwei Welten. Einerseits in der äußereren sichtbaren Welt, andererseits in der inneren unsichtbaren Welt. Zu der äußeren sichtbaren Welt gehört all das, was wir mit unseren Augen sehen und mit unseren Händen

berühren können. Alles andere, und somit das meiste, ist Teil der unsichtbaren Welt. Unsere Gedanken, Gefühle, Erinnerungen und Träume sind unsichtbar. Auch unsere Hoffnungen und Befürchtungen, Wünsche und Sehnsüchte gehören zur inneren, unsichtbaren Welt. Erinnerungen sind innere Bilder der Vergangenheit, Hoffnungen und Sehnsüchte sind innere Bilder der Zukunft. Wo sind diese Bilder? Hier. Und wann sind sie? Jetzt, in diesem Moment.

Vergangenheit und Zukunft nennen wir Zeit. Auch sie ist Teil der unsichtbaren Welt. Wir haben Uhren, mit denen wir den Verlauf der Zeit messen können, aber die Zeit als solches ist unsichtbar. Zeit ist die Energie der unaufhörlichen Veränderung. Unser Verstand teilt die Veränderungen ein in ein Gestern und ein Morgen. Er hält die Zeit für etwas anderes, etwas außerhalb, getrennt von sich selbst. In Wahrheit fließt die Zeit durch uns hindurch. Sie ist untrennbar verbunden mit Allem, was ist.

Wenn du magst, unterbreche das Lesen an dieser Stelle, schließe deine Augen, stell dir vor:

Die Zeit fließt durch mich hindurch.

Sie ist nicht getrennt von mir, sie ist Teil von mir.

Alles findet statt im ewigen "Jetzt".

Die Zukunft ist noch nie in dein Leben getreten.

Das, was immer kam, war der jetzige Moment.

Die Dalmanuta Lehrerin Janina Fein zitierte in einem meiner Seminare ein Gedicht von Matt Haig:

"Wie man die Zeit anhält? Küssen.

Wie man in der Zeit reist? Lesen.

Wie man der Zeit entkommt? Musik.

Wie man die Zeit spürt? Schreiben.

Wie man die Zeit loslässt? Atmen!"